

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

149 (29.6.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich...

Inserate: Die Petitseite 20 Pfg. (Kolon-Inserate billiger)...

Badische Presse.

Auflage 15 000.

14555 28. Des. 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog.

Nr. 149.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag, den 29. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die

Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Badischer Landtag.

1. Kammer.

Karlsruhe, 27. Juni.

28. Sitzung.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnet kurz nach 10 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre; später Finanzminister Buchenberger.

Freiherr von Müdt erstattet Namens der Petitionskommission Bericht über die Petition von Hausach, Haslach und Steinach...

Der Antrag geht dahin, die Petition der grössten Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Minister Eisenlohr: Dieser sei in dieser Angelegenheit keine Eingabe an das Ministerium gelangt...

Geh. Hofrath Eugler verbreitet sich in kurzen Ausführungen über den Geschäftsbetrieb der Cellulosefabriken...

Der Antrag der Kommission wird hierauf angenommen.

Freiherr Franz v. Bodman berichtet Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen...

Dem Antrage auf empfehlende Uebersetzung wird beifolgend zugestimmt.

Freiherr v. Gölter berichtet Namens der Budgetkommission zu Titel 11 § 8 des Budgets des grössten Ministeriums...

Nach dem Beschlusse der zweiten Kammer von vorgestern

sind im außerordentlichen Budget pro Jahr 30,000 M. vorgelesen.

Der Berichterstatter beantragt, dem Beschlusse des anderen Hauses beizutreten.

Minister Eisenlohr erklärt, daß die Regierung beabsichtigt, einen diesbezüglichen Gesetzentwurf auszuarbeiten...

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Freiherr v. Gölter erstattet weiter Bericht über die Denkschrift über den Vollzug einiger Bestimmungen des Statgesetzes betr.

Die Kommission stellt den Antrag, den diesbezüglichen Beschlüssen der zweiten Kammer zuzustimmen.

Das Haus beschließt ohne Debatte im Sinne des Kommissionsantrags.

Freiherr v. Gölter berichtet ferner über den Gesetzentwurf, zweiter Nachtrag zu dem Gesetze, die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1894 und 1895.

Es wird beantragt, das Gesetz anzunehmen und darüber in abgeklärter Form zu beraten.

Das Gesetz wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Es wird sodann die Wahl der Deputationsmitglieder zum morgigen Empfang des Großherzogs vorgenommen.

Die Kommission besteht aus dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten, Franz v. Bodman und Geh. Kommerzienrath Diffeus...

In den ständischen Ausschuss werden Freiherr v. Gölter, Kommerzienrath Sauber, Freiherr v. Müdt und Geh. Hofrath Eugler gewählt.

Präsident Prinz Wilhelm gibt sodann einen geschäftlichen Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses.

Er glaubt, daß in harmonischem Sinne und in Uebereinstimmung mit der Regierung und der Zweiten Kammer gearbeitet worden sei.

Freiherr Franz v. Bodman spricht dem Präsidenten den Dank für dessen hervorragende Leitung...

Sierauf schließt die Sitzung.

2. Kammer.

Karlsruhe, 27. Juni.

106. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre.

Abg. Virlenmayer (Zentr.) berichtet Namens der Geschäftsordnungskommission über die Auslegung des § 37 Abs. 2 der Verfassungsurkunde.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäler (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäler (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäler (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäler (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

Abg. Strübe (nall.) berichtet Namens der Petitionskommission über die Bitte der Stadtgemeinde Dreifach...

Abg. Schäler (Zentr.) hätte eine empfehlende Uebersetzung gewünscht.

Der Antrag findet nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten v. Stockhorner und des Berichterstatters Annahme.

mer wolle dieser Auffassung beitreten. Jener Absatz des Gesetzes lautet: Landes-, Standes- und grundherrliche Bezirksbeamte, Pfarrer und Physici und andere geistliche und weltliche Bedienstete können als Abgeordnete nicht von den Wahlbezirken gewählt werden...

Abg. Strübe (nall.) spricht sich dahin aus, daß der § 37 ganz wegzufallen solle bei einer Revision der Verfassung, da er in unserer Zeit keine Bedeutung mehr habe.

Abg. Wacker (Zentr.): Der Auffassung könne er doch nicht ganz beitreten, weil es Bezirksbeamte gebe, deren Wahlbarkeit eine Gefahr für deren Bezirk wäre...

Abg. Wacker (Zentr.): Der Auffassung könne er doch nicht ganz beitreten, weil es Bezirksbeamte gebe, deren Wahlbarkeit eine Gefahr für deren Bezirk wäre...

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Baud (Zentr.) berichtet für die gleiche Kommission über Ausführung provisorischer Gesetze.

Abg. v. Stockhorner (Konf.) schließt sich den Ausführungen Wackers an und will nicht, daß der § 37 ganz aufgehoben werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Die rote Ulla.

Roman von S. Palmé-Pajjen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

17. Kapitel.

„Danke, danke, o, ich sehe sie, ich sehe sie alle — führen Sie sich um meinetwegen nicht länger. Ich gehe diesen kleinen Seitenweg entlang und dann überrasche ich die Herrschaften. Es wird da gesungen — ah so, Fräulein Erika. Dank für Ihre freundliche Auskunft.“

„Und Ulla, die soeben in Westhagen angekommen und von Grete in den Garten begleitet war, trennte sich hier von derselben und ging langsam, sich immer dicht hinter den ihre helle Gestalt bedeckenden Büschen haltend, den versteckten Weg hinter der Wiese entlang, um derart unbemerkt zum Gartenhaus zu gelangen.“

Sie hatte bereits erforscht, daß Friedrich Nodack da sei, und zwar hier im Garten.

Ihre suchenden Augen vermochten ihn jedoch nicht gleich zu finden. Dagegen drang deutlich Erikas singende Stimme herüber und sie folgte richtig, daß sich der Baron drinnen im Gartenhaus aufhalten werde.

Dieser Diplomat und Liebhaber! Da sah er, plauderte unwichtige Dinge mit der Mutter und überließ dem Nodack gefällig das zu erobernde Terrain.

Er trat, nachdem sie einen Augenblick durch das Hofengebüsch aeluat hatte, hervor, und stand nun plötzlich

begleitend mit einem verbindlichen Lächeln auf den Lippen vor Frau Hellweg. Ihre Stimme dämpfend, um ja nicht zu stören, wie sie sagte, hielt sie Blick und Ohr offen für das, was drinnen im Gartenhaus vorging.

Der Gesang verstummte hort und deshalb unterschied sie deutlich bald Nodacks, bald Erikas Stimme. Nodack aber, der „Stoffel“, verharrete mit der gleichgültigsten Miene hier draußen neben Mutter und Schwester.

„O, kein Wunder, daß bei solcher Gleichgültigkeit und Thatenlosigkeit eine Verlobung nicht zu Stande kommen konnte. Gut, daß sie da war, das mußte anders werden.“

Drinnen im Ewahauss standen sich Nodack und Erika gegenüber.

„Ein herrlicher Schluß des Tages“, sagte er in warmem Ton. „Ihr freundlicher Gesang hat mich zehn Jahre zurückversetzt. Damals besaß ich noch eine Mutter. Das war eine schöne Zeit.“

Seine Bewegung drang hindurch. Erika fühlte sich ergriffen. Ihre blauen Augen blickten ernst.

„Ich habe nur eine Naturstimme, ich kann nicht viel bieten“, sagte sie bescheiden.

„Mir mehr soeben als manche große Künstlerin vordem. Ich fand in den sanften, lieben Klängen wieder, was mich einstmal und auch im Augenblicke bewegte, sie wurden so zu sagen die Begleiter meiner Gedanken. Das vermag nur gute, schöne Musik. Ich danke Ihnen.“

Ihre Blicke hingen Auge in Auge, ihre Hände lagen in einander, noch ruhte das reinste, schönste Sonnengold

auf ihren jungen Gestalten. Da fiel ein Schatten darauf und blieb auf Welker Seele haften bis zur Abschiedsminute.

Mit Ullas Erscheinen verbunkelte sich das Stillleben, und als auch die Andern eintraten, ward es eng und unpoetisch darin. Dennoch war Fräulein von Erlingen des Nüchterns und Dankens voll, wie einzig gemüthlich es der Bruder hier habe und wie vortrefflich er aussehe und dergleichen mehr.

Friedrich von Nodack ward nur mit einem Gruss bedacht, anfangs kann von ihr beachtet. Aber beim Hinaustrreten aus dem Häuschen verfehlte sie die Stufe und wäre vielleicht gefallen, wenn er nicht helfend dagestanden hätte.

Und danach befanden sie sich gleich im Gespräch. Es lag in ihrem Wesen und ihrer äußeren Erscheinung heute etwas Unbestimmbares, was ihn aufmerksam machte. Er sah sie öfter und ein paar Mal sogar nachdenklich an, und das merkte sie. Die geheime Freude darüber regte sie an, machte sie gesprächig und nicht uninteressant.

Sie vermochte ihn in der That längere Zeit an ihre Seite zu fesseln. Aber wie schwer ward es ihr, ihre geheimen Gedanken und Absichten einzuleiten und die Unterhaltung darauf hinzulenken.

Ganz unumöglich zuerst. Und doch hielt sie sich innerlich, während sie lachte und scherzte, fortwährend vor: er muß es wissen; ehe er fortreist, muß er Alles wissen! Wie ahnungslos er ist, ruhig und zufrieden. Fast beschlich sie ein Bedauern, diesen Seelenfrieden fördern zu müssen. Weg mit diesen sentimentalen Skrupeln, damit kam sie nicht zum Ziele. Sie wollte ihn ja besitzen, und wenn je, dann war nur jetzt, nur durch

In gleichem Sinne sprechen sich die Abgg. Heimbürger, Pfefferle und Birkenmayer aus.

Ministerialrath Decherer: Die Stelle werde im nächsten Budget aufgenommen. Eine Prüfung habe gezeigt, daß die sofortige Besetzung nicht unbedingt wäre.

Dem Kommissionsantrag wird zugestimmt.

Abg. v. Bodman (Zentr.) erstattet Bericht über die Bitte des Waisenrichters Georg Wolf in Mannheim, Bewilligung von Gehalt für die Besorgung von Armenfachen betr. Die Kommission stellt den Antrag, die Petition der großh. Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Ministerialrath Dörner: Die Regierung sei der Ansicht, daß die Waisenrichter, besonders die Berufswaisenrichter in den größeren Städten ausreichend bezahlt seien. Die Regierung besaße sich übrigens mit der Prüfung dieser Sache, die gegenwärtig im Stadium der Verathung sei.

Abg. Fieser (natl.): Er hätte es lieber gesehen, wenn diese wichtige Sache als Motion behandelt worden wäre. Die Waisenrichter übten ohne Zweifel eine staatliche Funktion aus und die Berufswaisenrichter müßten lange warten, bis von den Gemeinden etwas für sie gethan werde. Er bitte, in das nächste Budget eine Summe für die Waisenrichter einzustellen.

Abg. Hug (Zentr.): Auch er sei der Meinung, daß eine Entschädigung der Waisenrichter für die Besorgung der Armenfachen eintreten solle. Die Ansichten in dieser Frage gingen nur deshalb auseinander, weil man darüber nicht einig sei, wer diese Entschädigung zu leisten habe. Man solle die Entscheidung dieser Frage der Regierung überlassen. Eine Erhöhung der Gebühren sei nach den gemachten Erfahrungen nicht notwendig, doch sollte dem Wunsche der Waisenrichter, daß die Gemeinden die Gebühren einzulösen sollten, entsprochen werden.

Es entsteht über diesen Gegenstand eine Debatte, an der sich die Abgg. Rüd, Fieser, Blattmann, Frant, Gessel, Hug, Wildens, Kiefer und Schweinfurth, sowie Ministerialrath Dörner in kurzen Ausführungen betheiligen, worauf nach einem Schlusswort des Berichterstatters der Kommissionsantrag angenommen und die Drucklegung des Kommissionsberichts beschlossen wird.

Es folgt sodann die Wahl des ständischen Ausschusses. Gewählt wurden die Abgg. Dörner, v. Duol, Hug, Kiefer, Fieser und Heimbürger.

Präsident Dörner gibt sodann eine Uebersicht über die abgelaufene Session. Es fanden 106 Plenarsitzungen, 61 Sitzungen der Budgetkommission, 32 Sitzungen der Eisenbahnkommission, 28 Sitzungen der Petitionskommission und 6 Sitzungen der Geschäftsordnungskommission statt. 17 Gesetzentwürfe wurden erledigt und 150 Petitionen kamen ein, von welchen letzteren eine Anzahl, weil zur Behandlung nicht geeignet, unerledigt blieb.

Abg. v. Duol spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses für seine große Umsicht, für die Ausdauer und unermüdbare Thätigkeit aus, mit welcher derselbe die Verhandlung geleitet habe. (Beifall.) Er ersucht die Anwesenden, sich zum Zeichen der Anerkennung von ihren Sitzen zu erheben. Dies geschieht.

Präsident Dörner: Dem Herrn Vorredner danke er für dessen freundliche Worte und den Abgeordneten für deren Zustimmung. Die Schwierigkeiten, die ihm sein Amt, das er neu übernommen, bereitet, hätte er nur überwinden können, weil er auf die freundliche Rücksicht und Unterstützung Aller rechnen dürfte. Es erfülle ihn mit Freude und Genugthuung, daß er die Zufriedenheit Aller errungen und er nehme seine Arbeitszeit als eine angenehme Erinnerung mit nach Hause. Wenn er auch nicht immer das Richtige getroffen, sei er doch stets von den besten Absichten geleitet gewesen. Den Abgeordneten gebe er einen Gruß mit zur Heimath und er rufe ihnen ein herzliches Lebewohl zu.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Bei dem gestrigen Festmahl in der Marine-Akademie in Kiel dankte der Prinz Heinrich für die Ehre, die der Kaiser durch seine persönliche Theilnahme dem Yachtclub erwiesen habe, und brachte ein Hoch auf den Kaiser

aus. Der englische Admiral Montagu feierte st. „König. Jtg.“ in längerer, begeistert aufgenommener Rede in englischer Sprache den Kaiser. Der Kaiser erwiderte, den Gästen namentlich den Fremden, für deren Sport-Interessen dankend, mit einem Hoch auf den Yachtclub. Bei der Tafel von 250 Gedecken saß rechts vom Kaiser der Großherzog von Mecklenburg, links Prinz Heinrich. Der Kaiser kehrt am Donnerstag Nachmittag von Grünholz zurück. Die Kaiserin bleibt zwei Tage dort.

\* Der neuernannte serbische Gesandte am Berliner Hof, Milan Bogitschewic, wird in diesen Tagen in Berlin erwartet. Wie die „Frkf. Jtg.“ versichern kann, wird König Alexander noch im Laufe dieses Sommers dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten.

\* Die Kaiserin macht die Nordlandsreise nur bis Malmö mit. (Str. P.)

aus. Der englische Admiral Montagu feierte st. „König. Jtg.“ in längerer, begeistert aufgenommener Rede in englischer Sprache den Kaiser. Der Kaiser erwiderte, den Gästen namentlich den Fremden, für deren Sport-Interessen dankend, mit einem Hoch auf den Yachtclub. Bei der Tafel von 250 Gedecken saß rechts vom Kaiser der Großherzog von Mecklenburg, links Prinz Heinrich. Der Kaiser kehrt am Donnerstag Nachmittag von Grünholz zurück. Die Kaiserin bleibt zwei Tage dort.

aus. Der englische Admiral Montagu feierte st. „König. Jtg.“ in längerer, begeistert aufgenommener Rede in englischer Sprache den Kaiser. Der Kaiser erwiderte, den Gästen namentlich den Fremden, für deren Sport-Interessen dankend, mit einem Hoch auf den Yachtclub. Bei der Tafel von 250 Gedecken saß rechts vom Kaiser der Großherzog von Mecklenburg, links Prinz Heinrich. Der Kaiser kehrt am Donnerstag Nachmittag von Grünholz zurück. Die Kaiserin bleibt zwei Tage dort.

\* Der neuernannte serbische Gesandte am Berliner Hof, Milan Bogitschewic, wird in diesen Tagen in Berlin erwartet. Wie die „Frkf. Jtg.“ versichern kann, wird König Alexander noch im Laufe dieses Sommers dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten.

\* Die Kaiserin macht die Nordlandsreise nur bis Malmö mit. (Str. P.)

England. Die „Times“ meldet aus Tientsin: Japan schlug China vor, gemeinsam in Korea zur Herbeiführung fiskalischer Reformen zu interveniren. In Folge der Ablehnung Chinas erklärte Japan, es werde allein vorgehen und entsandte 6000 Mann, unterstützt von der Flotte, nach Korea. Diese Armee hält gegenwärtig die Hauptstadt besetzt, der König ist thätiglich Gefangener.

Rußland. Die Verhandlungen wegen Abschluß des amerikanischen-russischen Petroleum-Monopols stoßen neuerdings auf größere Schwierigkeiten und scheinen vorerst resultatlos zu verlaufen. Der russische Finanzminister hat jedoch die kausische Bahnfracht für Petroleum um weitere fünf Kopeken herabgesetzt, nachdem die Fracht schon früher um fünf Kopeken ermäßigt worden war. Es handelt sich hierbei offenbar um eine neue Kampfmaßregel gegen das amerikanische Petroleum. Von betheiligter Seite wird außerdem versichert, daß die russischen Petroleum-Exporteure keinesfalls gesonnen seien, den westeuropäischen Markt zu Gunsten der Amerikaner aufzugeben.

Amerika. Am Dienstag Abend ordnete der amerikanische Eisenbahnarbeiterverband eine Arbeits Einstellung der Weichensteller der Illinois Centralbahn an. Durch den Streik sollen die Pullmann-Wagen boycottirt werden. Die Arbeiterführer behaupten, der Streik werde sich bald auf fünf andere Bahnen ausdehnen.

Marokko. In Tanger eingetroffenen Nachrichten zufolge hat sich der Sultan Abdul Aziz mit der Tochter Muley Ershid's, eines Onkels des verstorbenen Sultans, vermählt.

Die Einkommensteuer.

† Karlsruhe, 28. Juni.

Nachdem durch die Gesetze vom 29. April und 26. Juni der Jahresbetrag der Einkommensteuer für eine große Zahl von Pflichtigen in beträchtlicher Weise gesteigert worden ist, so dürfte eine übersichtliche Darstellung über die nunmehrige Gestalt dieser Steuer bei den einzelnen Einkommensstufen allgemeineres Interesse beanspruchen können. Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt wird eine solche Veröffentlichung um so mehr als erwünscht zu bezeichnen sein, wenn berücksichtigt wird, daß die betreffenden Steuererhöhungen mit Rückwirkung auf den Beginn des laufenden Steuerjahrs beschlossen sind und daß deshalb alle Steuerpflichtigen, auf welche die Mehrbelastung sich erstreckt — dazu gehören alle, welche ein steuerbares Jahreseinkommen von 1000 M. oder mehr beziehen —, voranschichtlich in Walde Nachtrags-Steuerzettel zu gewärtigen haben werden über den Betrag, um welchen die Einkommensteuerschuld des Einzelnen für das Jahr 1894 nach den neuen Bestimmungen sich höher berechnet.

Gesicht, die geistprühende Unterhaltung! Ja, sie strengte ihren Geist an, ihn zu fesseln, zog seine Interessen ins Gespräch, fragte ihn dieses, jenes, berührte den Sport, Alles vergeblich. Die Bauheit und Zerstretheit war nicht zu durchbrechen.

Nun wurden Stimmen laut, das Wäldchen am Hügel widerhallte davon. Die Kinder vergnügten sich darin, und auch eine breite, unschöne Männerstimme tönte dazwischen. Das war Herr v. Willroden, vielmehr, der Kammerherr von Willroden, wie Ulla böshaft betonte. Gleich darauf wurde auch seine korpulente Gestalt mit dem kugelrunden, in den Schultern stehenden, hochgehaltenen Kopf zwischen den Stämmen der Bäume sichtbar. Bekannt war der reiche Gutsbesitzer von allen den Anwesenden, aber Ulla verwunderte sich doch, ihm hier in Westhagen zu begegnen, denn er pflegte nur mit seinen gleichbegüterten Standesgenossen zu verkehren.

„Es lasten allerlei ökonomische Fragen auf meinem Herzen“, antwortete er auf ihre darauf hinielende, in gedämpfter Tone an ihn gerichtete Frage, die können nur durch so einen alten Praktikus, wie der Hellweg ist, Beantwortung finden. Sonst sieht man mich hier nicht, gnädiges Fräulein.“

Dabei lächelte er sie aus seinen Schlitzaugen verschmitzt an. Ja, zu einer derartigen Ausnutzung war Hellweg dem Kammerherrn eben gut genug. Letzterer begegnete bei solcher Gelegenheit der feinen Frau Hellweg mit außerordentlicher, aber doch etwas herablassender Die-

als sie auf Grund des Gesetzes über die provisorische Forthebung der Steuern vom 29. November v. J. bereits in Anforderung gebracht ist. Obgleich fällt dem Pflichtigen gemeinlich die Selbstberechnung seiner Einkommensteuerschuld nicht eben leicht. Es ist ja das Betreffende der Steuer nicht unmittelbar aus dem Betrage des wirklichen Einkommens, wie es der Pflichtige beim Steuerkommissar faktirt oder der Schatzungsraath eingeschätzt hat, zu beziffern, sondern man muß für das Einkommen zunächst eine Steueranschlagsbildung nach bestimmten Grundsätzen vollziehen und kann erst hiernach unter Anwendung des zutreffenden Steuerfußes, der jetzt nicht mehr für alle Steueranschläge gleich, sondern gruppenweise verschieden ist, zum Ergebnis des thätiglichen Steuerbetrags gelangen.

Den Zweck, einem Jeden die Selbstberechnung seiner schuldigen Einkommensteuer für's Jahr nach Thunlichkeit zu ermöglichen, hat nun die Bearbeitung der nachfolgenden Stala vorzugsweise im Auge, indem die den einzelnen Einkommen bezw. Einkommensstufen entsprechenden Steueranschläge, Steuerfüße und Steuerbeträge zum Ausdruck gebracht sind. Neben dem soll aber auch durch die Darstellung der prozentualen Belastung des Einkommens (in letzter Colonne) die progressive Wirkung des jetzigen Steuersystems veranschaulicht und auf diese Weise vielleicht dazu beigetragen werden, daß das Verständnis und die richtige Würdigung desselben im Kreise der Steuerträger immer mehr sich verbreiten.

Table with 5 columns: Einkommen von, Steueranschlag, Steuer von 100 M, thätigliche Steuerbetrag, die Steuer von 100 M. Includes a list of income levels from 500 to 200,000 M and their corresponding tax rates and amounts.

Nach dieser Stala kann die Steuer für jedes beliebige Einkommen un schwer ermittelt werden, sofern man nur die Art und Weise der Steueranschlagsbildung und den Wechsel des Steuerfußes für die Anschläge beachtet. In letzterer Hinsicht lassen sich die Stufen, auf welchen jeweils

benswürdigkeit. Das konnte man schon für den praktischen Rathgeber thun, ohne sich und dem Kammerherrnittel etwas zu vergeben. So verführte er auch jetzt nicht die Form und gesellte sich, da Hellwegs Eintreffen noch zu erwarten stand, vorerst zu dessen Gattin, die in ihrer Feinsichtigkeit und Klugheit den ganzen Kammerherrn von Kopf bis zu Fuß, und das war eine nicht geringe Fleischmasse, natürlich durchschaute. Sie grollte ihm gar nicht darob, es mußte eben auch solche Menschen geben.

Nach dieser als nothwendig erheischten Pflicht rebete Willroden den Freiherrn an. Er war nicht wenig erstaunt, ihn hier anzutreffen, und wußte sich keinen Vers daraus zu machen.

„Wissen Sie, lieber Robed“, bemerkte er, „daß Sie heute schon der interessante Gegenstand meiner Verfolgung gewesen sind? Ich komme nämlich eben erst von Robed'swald, nicht zu Fuß, das erlaubt meine Peripherie nicht — fuhr im Jagdwagen vor —, da aber war der Vogel ausgeflogen. Bin außerordentlich froh, Sie nun hier beim Schopfe ergreifen zu können.“

„Für welches Verbrechen?“ fragte Robed, auf den Scherz eingehend.

„Daß Sie Juggvogel, ehe Sie sich auf und davon machen, nicht erst noch bei uns eingeflogen sind. Ist das wahr, daß Sie wieder fortreisen und nicht den blauen Rock an den Nackel hängen? Nein, na, ist Geschmachsache. Wollte Ihnen doch gern vorher noch die Hand drücken.“

(Fortsetzung folgt.)

ein anderer Steuerfuß einseht, deutlich erkennen. Was aber die Bemessung der Steueransätze betrifft, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Einkommen von 3000 M. an je weitere 100 M., von 10,000 M. an aber nur je weitere 500 M. und von 25,000 M. an nur je weitere 1000 M. auch je 100 M., 500 M. oder 1000 M. mehr Steueransatz begründen, als man oben in Colonne 2 für die dem thätigsten Einkommensbetrage nach unten zu jeweils am nächsten liegende Einkommensstufe angegeben findet. So berechnet sich z. B. der Steueransatz für ein Einkommen

von 3 300 M. auf 1 500 +	300 =	1 800 M.
4 800 " " 2 500 +	800 =	3 300 "
9 900 " " 7 500 +	900 =	8 400 "
dagegen:		
10 700 " " 9 000 +	500 =	9 500 "
19 400 " " 14 000 +	8 x 500 =	18 000 "
20 800 " " 20 000 +	500 =	20 500 "
26 900 " " aber einfach auf		26 000 "

In welcher Richtung hat sich nun denn eigentlich die Einkommensbesteuerung gegen seither verändert? Bei den Einkommen unter 1000 M. sind keinerlei Neuerungen eingetreten. Einkommen unter 500 M. sind nach wie vor steuerfrei. Auch blieben für die Einkommen von 500 M. bis einschließlich 900 M. — in diese Kategorien gehören nicht weniger als 60 Prozent aller Pflichten — die Steuerbeträge völlig die gleichen wie seit zwei Jahren. Bei den Einkommensgruppen von 1000 bis einschließlich 20,000 M. jedoch — dahin zählen 39,6 Prozent von der Gesamtzahl der Pflichten — handelt es sich durchweg um eine Erhöhung der Jahressteuer um 25 Prozent, übrigens lediglich verursacht durch die Rückführung des Steuerfußes von 2 M. auf den alten Satz von 2 M. 50 Pf. (für 100 M. Anschlag), welcher bis zum Eintritt der allgemeinen Steuerermäßigung (1. Januar 1892) schon in Geltung gewesen ist. Die Einkommen von 20,000 M. an — solche beziehen oder richtiger besteuern nur 0,4 Prozent sämtlicher Pflichten, das sind 912 Personen — erleiden aber Mehrbelastungen in weit härterem Maß. Die Steuererhöhung bewegt sich hier von 31 bis 75 Prozent. Die Pflichten mit solchen großen Einkommen sind nämlich nicht nur ebenfalls von der Herabsetzung des Normalabgabefußes von 2 M. auf 2 M. 50 Pf. befreit, sondern erhalten außerdem (von 25,000 M. an) noch progressiv in bestimmten Abständen von 5 zu 5 bis zu 40 Prozent ansteigende Zuschläge hierzu, und überdies zum Teil auch höhere Steueransätze, da nun nicht mehr erst von 30,000 M. sondern schon von 20,000 M. an die Anschläge im vollen (auf 500 oder 1000 abgerundeten) Einkommen bestehen.

Hält man nun den Grundgedanken für richtig, daß die steuerliche Leistungsfähigkeit des Pflichtigen wächst, nicht nur absolut sondern auch relativ, mit der Zunahme des Einkommens und erachtet man es für gerecht und billig, daß bei der Verteilung der Steuerlast die wirtschaftlich Schwachen thunlichst geschont, die Stärkeren und Starren aber in entsprechendem höherem Maße in Anspruch genommen werden sollen, so wird man bei näherer Betrachtung obiger Stufen nicht umhin können, anzuerkennen, daß unser jetziges Einkommensteuersystem wenigstens im Effekt diesen Prinzipien in ziemlich vollkommener Weise entspricht. Von 100 M. Einkommen gerechnet, beläuft sich die Steuer in der untersten Stufe (500 M.) nun bloß auf 40 Pfennig. Langsam ansteigend wächst sodann dieser Satz mit Vermehrung aller größeren Sprünge, soweit sie nicht durch den Wechsel des Steuerfußes bedingt sind, planmäßig von Stufe zu Stufe, bleibt aber bis 900 M. noch unter 50 Pfennig, bis 2100 M. unter 1 M., bis über 7000 M. hinaus unter 2 M., erreicht den eigentlichen Normalsteuerfuß (für Anschläge) von 2 M. 50 Pf. erst bei 20,000 M. und schließlich endlich die progressive Entwicklung ab bei 200,000 M. Einkommen mit dem Höchstbetrag von 3 M. 50 Pf., von wo ab die Steuerberechnung nur noch proportional (35 M. für je 1000 M.) sich gestaltet. Während also ein Einkommen von 500 M. nur 40 Pfennig vom Hundert zu zahlen hat, beläuft sich der Prozentsatz der Belastung jetzt bei Einkommen z. B.

von 1 400 M. auf rund das 2 fache	
2 800 " " " " 3 "	
4 000 " " " " 4 "	
8 000 " " " " 5 "	
20 000 " " " " 6 "	
40 000 " " " " 7 "	
150 000 " " " " 8 "	
200 000 " " " " 9 "	

jenen niedrigeren Sätzen. Die Methode, durch welche das Einkommensteuergesetz in seiner neuen Fassung diese progressive Besteuerung erzielt, erscheint nun freilich, das ist kaum zu leugnen, wenn auch wohlbedacht und in den Wirkungen im Allgemeinen gerecht, sehr kompliziert. Man wird daher auch das Verlangen nach einheitlicher Gestaltung des Besteuerungssystems, wie dies in beiden Kammern des Landtags durch Resolutionen zum Ausdruck gebracht wurde, als wohlberechtigt anerkennen müssen, wenn es auch andererseits an Stimmen solcher nicht fehlen dürfte, welche auf dem Gebiete der Einkommensteuergesetzgebung nunmehr eine gewisse Ruhe für geboten und erwünscht halten möchten.

**Antliche Nachrichten.**

Seine Admigl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserl. Russischen Generalleutnant v. Zoubov in St. Petersburg das Großkreuz des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen. Mit Entschliessung Groß. Ministeriums des Innern vom 28. Juni d. J. wurde Polizeikommissar Wilh. Hollerbach in Karlsruhe unter Einreichung in die 1. Gehaltsklasse nach Freiburg versetzt. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 56. Infanterie-Brigade:  
Frtz. Roeder v. Diersburg, Major und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Karlsruhe, der Charakter als Oberstleutnant verliehen.

Stab der 57. Infanterie-Brigade:  
v. Schüller, Hauptmann vom 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei obiger Brigade, als Kompagnieführer in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 versetzt.

v. Wihlehenl., Premierleutnant vom Garde-Füsilier-Regiment, als Adjutant zur obigen Brigade kommandirt.  
14. Feld-Artillerie-Brigade:  
v. Mohl, Generalmajor und Kommandeur, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

v. Reichman, Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium, unter Stellung a la suite desselben, mit der Führung obiger Brigade beauftragt.  
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:  
von Scholz, Unteroffizier, zum Portepeschführer befördert.

Infanterie-Regiment von Böhlow (1. Rhein.) Nr. 25:  
Frtz. Schilling v. Canstatt, Oberst und Kommandeur und kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 21. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, zum Generalmajor befördert.

Mejer, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur obigen Regiments ernannt.  
Bahrfeldt, Hauptmann und Kompagnieführer, in das Infanterie-Regiment von Voigts-Rhetz (3. Hannover'schen) Nr. 79 befördert.

**Aus Baden.**

\* Nr. 31 des Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden enthält: Gesetz: die Abänderung des Einkommensteuer- und des Kapitalrentensteuergesetzes betr. Bundesherliche Verordnung: die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr.

**Badische Chronik.**

\* Dossenheim (A. Heidelberg), 26. Juni. Heute früh gegen 10 Uhr kam dahier (wie schon kurz gemeldet) ein ziemlich großer Brand zum Ausbruch, der eine größere Anzahl Gebäude in Asche legte. Zum Glück sollen die meisten Beteiligten versichert sein. Der Brand soll durch einen geistig beschränkten Knaben angelegt worden sein. Dadurch, daß die meisten Leute auf dem Felde waren, hat der Brand eine ziemlich große Ausdehnung angenommen; als jedoch die Feuerwehren aus Handschuhheim und Schriesheim eintrafen, war er bald gelöscht. Die Wohnhäuser sind schwer beschädigt, drei Scheunen und Stallungen völlig niedergebrannt. Die Brandbeschädigten sind die Herren Seb. Reinhard, Friedrich Miltner, Joh. Ries, Peter Weidner, Verwalter Hirsh, Karl Kraft und Friedrich Sauer.

\* Pforzheim, 27. Juni. Am 24. Juni tagte hier der Süddeutsche Verband Reller'scher Stenographen unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine. Den Verhandlungen ging ein Faches Beschlüssen voraus. Im ersten Schreiben, 200 Silben pro Minute, erhielt Herr Zeichenlehrer E. Schwarz den ersten, im zweiten Schreiben, 150 Silben, Herr Primaner Eug. G. Griesinger den ersten und im dritten Schreiben, 100 Silben, Herr J. M. den zweiten Preis. (Sämtliche Herren sind in Karlsruhe wohnhaft.) Mit Abhaltung des Verbandstages verband der hiesige Verein die Feier seiner 10jährigen Gründung durch ein Bankett im „Alten Fröh“. Der Tag nahm in allen Theilen einen recht schönen Verlauf und wird für die Teilnehmer stets eine angenehme Erinnerung bleiben. Das Präsidium wurde fast einstimmig wiedergewählt.

\* Neckarbischofsheim (A. Sindheim), 27. Juni. Anlässlich des 50jährigen Jubiläum unseres „Singervereins“ wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren: Seminarlehrer Eytz-Karlsruhe, der geniale Zeichner unserer herrlichen vielbewundernten Fahne, Oberförster Wefsch, Bürgermeister Neuwirth, der alte Fahnenjunker vom Jahre 1844, Alt-Kirchengemeinderath G. Schneider; von aktiven Sängern: die beiden Vorstände Julius Schiel und P. Neuwirth, Dirigent Hauptlehrer Braun, Kassier Apotheker R. Becker. Eine ganze Reihe von Reden und Toasten wurden auf dem Bankett zu Ehren der Ehrenmitglieder gehalten und zwar von den Herren Oberförster Wefsch, Bürgermeister Neuwirth, Hofkapellmeister R. Sauer von Mannheim, Hauptlehrer Braun, Lehrer S. Lark von Koburg, preisgekrönter Komponist des badischen Sängerspruchs, Oberamtsrichter Schreibecker, Thierarzt Bemer von Pforzheim, Gerichtsschreiber Eiseuhut. Der Singerverein wählte durch seine auch von den Herren Preisrichter mit Beifall aufgenommenen gut vorgetragenen Reden die Feier wesentlich zu verschönen und Herr Kapellmeister R. Sauer rief durch zwei Soli aus seiner neuen Oper: „Pfeifer von Hardt“ das dankbare Publikum zu ungeheurem Beifall hin. Der Festtag selbst verlief, wie schon erwähnt, in programmmäßiger Weise. Vormittags war die Versammlung wegen Gründung eines Gaudverbandes. Die Versammlung, der auch die beiden Preisrichter, Herr Hofkapellmeister R. Sauer und Herr Musikdirektor Scheidt-Karlsruhe beizuhören, wurde von Hauptlehrer Braun geleitet und beschloß einstimmig die Gründung eines Gaudverbandes. Am Festzug beteiligten sich 39 Vereine, sowie der Stadtrat. Die Gründer des Vereins mit der alten Fahne trugen in zwei Landauern. Auf Vorschlag des Hauptlehrers Braun wurde von den Sängern an S. R. H. den Großherzog ein Begrüßungstelegramm abgeschickt, worauf später folgende Antwort an den 1. Vorstand J. Schiel einlief: „Schloß Baden. Frn. Schiel, 1. Vorstand des Singervereins. Die freundliche Begrüßung der zum 50jährigen Jubiläum versammelten 1000 Sänger erwidere ich mit gutem Wunsche für eine ungetrübte Fort-

dauer des ehrwürdigen Vereins. Friedrich, Großherzog.“ Diese Antwort wurde mit Jubel aufgenommen. Außerdem liefen noch Telegramme ein von dem Bundespräsidenten Frn. Sauerbeck in Mannheim, vom „Niederkrantz“ Karlsruhe, von Frn. Direktor Fees in Pforzheim, „Niederkrantz“ Heidelberg u. a. Für den nachfolgenden Wettgefang in der Abtheilung „Vollgefang für Gaudvereine“ erhielten 1. Preis „Eintracht“-Neuenheim, 2. Preis „Eintracht“-Waldorf, 2. Preise erhielten „Niederkrantz“-Nedargemünd, Zwingenberg und Reichartshausen. 3. Preise Abersbach, Waibstadt, Steinfurt, Asbach, Unterschwarzach, Röhrbach. In der Abtheilung „Vollgefang für Stadtvereine“ erhielten den 1. Preis die „Niedertafel“-Heidelberg, den 2. Preis „Niederkrantz“-Schwellingen und den 3. Preis „Eintracht“-Heidelberg. Vor Verkündigung des Urtheils des Preisgerichts richtete Fr. Kapellmeister R. Sauer Namens des Preisgerichts an die Vereine Worte der Anerkennung wie auch der Mahnung, vorwärts zu streben. Ein Hoch auf Frn. Hofkapellmeister R. Sauer und Frn. Musikdirektor Scheidt fand rauschenden Beifall von den dankbaren Sängern für die anstrengende Arbeit beider Herren. Im Allgemeinen konnte man auch mit den Leistungen der nichtwettkämpfenden Vereine zufrieden sein. Der Gesamtschor unter Leitung des Herrn R. Sauer hatte eine gewaltige Wirkung. Wie der Anfang so war auch der Schluß ein wohlgelungener, kein Nichton hörte das ehrbare Fest. Am Montag war nochmals Festzug auf den Festplatz. Sämtliche Kinder wurden vom Singverein mit Brezeln beschenkt. Die tanzlustige Jugend tummelte sich bis tief in die Nacht im fröhlichen Lärm in der Festhalle. Dem Vereine aber wünschen wir, daß er auch ferner blühe, wachse und gedeihe.

H. Gondelsheim (A. Bretten), 26. Juni. Der hiesige Gesangverein „Niederkrantz“ beging gestern und vorgestern unter zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern das Fest seiner Fahnenweihe. Am Samstag Abend wurde die Feier durch Vollerstöße eingeleitet. Sonntag Vormittag begab sich der Verein in langem Zuge nach der Kirche, wo die Fahne von geistlicher Hand geweiht wurde. Nachdem sich um 2 Uhr der Festzug mit 21 Vereinen vor dem Schulhause aufgestellt hatte, ging es von da durch die Straßen Gondelsheims auf den Festplatz, wo zuerst Herr Kaufmann Steinbach, der Vorsitzende des Vereins, die Anwesenden begrüßte. Hierauf hielt Herr Apotheker Dr. La Fontaine die Festrede. Aus der Geschichte des Vereins sei hervorzuheben, daß am 1. November 1865 zum 1. Mal ein Verein gegründet worden sei, der aber nur 4 Jahre bestanden habe. Der jetzige Verein habe den früheren am 1. März 1882 wieder erneuert und sei zur Blüthe gelangt unter seinem Vorstand, Herrn Kaufmann Karl Steinbach, und unter seinem früheren Dirigenten, Herrn Hauptlehrer R. Sauer, und dem jetzigen, Herrn Lehrer Bernhard. Unter allen Liedern sei das prächtigste „Das deutsche Lied“. Dieses zu pflegen, sei die Aufgabe des Vereins, und diese Aufgabe zu erfüllen, dazu möge immer eine Mahnung die Fahne sein, die der Verein in Ehren halten möge und werde. Wo aber deutsche Männer vereint seien, da gedente man bei der Pflege der Kunst des Kaisers und Bundesherren, der Beschützer derselben, und ihnen gelte sein Hoch! — Die wohlbedachte, geistliche und sehr interessante Festschreibe wurde von reichem Beifall begleitet, und das Hoch fand lebhaften Anklang. Hierauf übergab Frn. Käz im Namen der Festzugfrauen mit einer kurzen poetischen Ansprache die Fahne dem Fähnrich, Herrn Hüber, der feierlich versprach, dieselbe stets zu wahren und zu schützen. Gesang- und Einzelchöre wechselten mit einander ab. Abends fand in den Gasthäusern zum „Ader“ und zum „Ramm“ großer Festball statt. Am Montag fand auf dem Festplatz Morgens Fröhshoppen statt, Nachmittags Kinderfest und Tanz. Besonders zu erwähnen ist die große Kinderposonaise. Um das Fest würdig zu beschließen, vereinigte schließlich am Montag Abend die Musik noch einmal die Tanzlustigen im Gasthaus zum „Ader“. Das Fest kann in allen seinen Theilen als ein gut durchgeführtes und wohlgelungenes bezeichnet werden, und es herrschte nur eine Stimme des Dankes gegen die Veranstanter und Leiter desselben, unter denen besonders hervorzuheben sind der Vorsitzende, Herr Kaufmann Steinbach, der Festredner, Herr Apotheker Dr. La Fontaine, die Festordner, die Herren Kaufmann Geder mann und Postverwalter Vaas, sowie der Dirigent, Herr Lehrer Bernhard. Die Einwohnerschaft hatte durch Besagen und Verzieren der Häuser ihrer Anhänglichkeit an den Verein Ausdruck gegeben. Jeder Teilnehmer an dem Feste wird hochbefriedigt davon sein und mit Vergnügen an daselbe zurückdenken und wir können mit keinem besseren Wunsche schließen, als mit dem: Der Gesangverein „Niederkrantz“ möge seiner neuen Fahne zur Ehre, so wie er jetzt schon Vorzügliches leistete, auf dem einmal betretenen Wege rüstig weiterschreiten, immer mehr wachsen, blühen und gedeihen, und wo es gilt, Ehre und Pflege des Gesanges zu wahren, zu schützen und zu mehren, stets mit erhobenem Banner kräftig und mutig voranzugehen!

\* Willstätt (A. Rchl), 27. Juni. Der Hanauer landwirtschaftliche Kennerverein Willstätt veranstaltet am Sonntag, den 3. Juli cr., auf den Ringwiesen ein Rennen.

\* Offenburg, 26. Juni. Ein von Elchesheim bei Rastatt gebürtiger, etwa 30 Jahre alter, verheirateter Opper Namens Fröh, welcher im dritten Stock des hiesigen Ankerwirthshauses ein Zimmer bewohnte, wurde vergangene Nacht von Passanten nur mit dem Hemde bekleidet jammernd auf dem Trottoir aufgefunden. Fröh wollte, wie mitgetheilt wird, auf den Abort, verfiel in seinem jedenfalls schlaftraunken Zustande die Zimmerthüre, kam an das etwas niedrige Fenster, stieg hinaus und stürzte auf die Straße. Schwer verletzt wurde derselbe alsbald in das Spital verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

\* Pforzheim, 26. Juni. Noch wenige Stunden und das lang besprochene Schützenfest wird seinen Anfang nehmen. Wöhrenbach beginnt sich zu schmücken und nach der früheren Erfahrung steht zu hoffen, daß es sich schon schmücken wird, um schon mit seinem Neuhären den liebwerthen Gästen einen herzlichen Willkommgruß zu bieten. Der Festzug wird am

Feiertag um 1 Uhr bei der Brauerei Hornung antreten. An dessen Spitze marschirt der hiesige Musikverein, dann die Warner und Beiger in Kostüm, die Festjungfrauen in Weiß und als „Schützenkinder“, die angemeldeten auswärtigen Vereine, der Gemeinderath der Stadt Böhrenbach, die hiesige Schützen-Gesellschaft im Schützenanzug mit Fahne. S. D. der Fürst und J. D. die Fürstin mit Gefolge treffen um halb 3 Uhr mit Equipage ein, werden die Front des Festzuges abschreiten, um dann das Eröffnungskonzert anzuhören. Nach demselben gibt S. D. der Fürst den ersten Schuß ab, nach welchem das „Gemeine-Schießen“ seinen Anfang nimmt. Der Gabentempel im Saale mit den prachtvollen Preisen ist wunderschön hergerichtet.

**Badolzell, 26. Juni.** Bei der gestern stattgefundenen Bürgermeistervwahl stimmten von 44 Wahlberechtigten 40 ab. Herr Matthes zur „Hölle“ wurde gewählt und hat die Wahl angenommen. Derselbe gehört der liberalen Partei an.

**Stuten, 27. Juni.** Der Verband der oberbadischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften trat gestern Abend hier zur Abhaltung des 28. Verbandstages zusammen. Anwesend waren der Anwalt der deutschen Genossenschaften Herr Schenk und Herr Thormann als Vertreter der deutschen Genossenschaft, sowie etwa 45 Genossenschaftler. Eine eingehende Besprechung knüpfte sich an einen bei der Anwaltschaft eingegangenen Antrag, ob zu dem Zwecke der Zeiterparnis auf den Genossenschaftstagen die besonderen Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften und die besonderen Angelegenheiten der Konsumvereine zu gleicher Zeit räumlich getrennt zu verhandeln seien. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, daß der oberbadische Verbandstag sich dahin ausspricht, daß die Verhandlungen der Kreditvereine und der Konsumvereine auf den allgemeinen Verbandstagen nicht räumlich getrennt verhandelt werden sollen. Der Beitrag pro 1894—95 zur Hilfskasse der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften mit 150 M. wurde bewilligt.

**Vom Schlußsee, 27. Juni.** Der letzte Sonntag war für Schlußsee ein Tag der Ehre. Galt es doch, den tapferen Krieger der ruhmreichen Jahre 1870/71 ein Denkmal einzurichten. Dasselbe ist geschmackvoll ausgeführt von den Bildhauern Booz und Manjoni und verbannt seine Existenz vor allem der mildthätigen Hand unseres Großherzogs, der die schöne Gabe von 500 Mark spendete, der Opferwilligkeit des Schlußseer Bürger Herrn Richard Siebler, der dem Verein den namhaftesten Beitrag von 600 M. beisteuerte, dem Fürsten zu Fürstentberg und den Bemühungen des Vereinsvorstandes, Herrn Hilpert. Die Feier wurde Vormittags durch einen Festgottesdienst eröffnet; dann trafen die auswärtigen Vereine, 23 an der Zahl, ein. Das Denkmal wurde nach der Enthüllung dem Gemeindevorstand im Namen der Ortsbewohner zur treuen Fürsorge überwiesen.

**Vom Aeltgau, 25. Juni.** Eine in diesseitiger Gegend schon seit einer Reihe von Jahren ventilirte Frage einer Bahnverbindung Eglisau-Schaffhausen, an welcher auch eine Anzahl badischer Gemeinden, z. B. Zettlingen, Völklingen u. ein nicht geringes Interesse haben, ist aus dem Stadium der Vorberathung nunmehr herausgetreten und sind nun die vorbereitenden Schritte bei den badischen und schweizerischen Behörden soweit geheißen, daß die Inangriffnahme des Baues nicht mehr in weiter Ferne liegt; an der Zustimmung des Landtags und Bewilligung eines Zuschusses ist nicht zu zweifeln, da bisher Projekte unterbreitet wurden, deren Bedeutung an das vorliegende nicht heranreicht.

**Aus den Nachbarländern.**

**Aus der Pfalz, 27. Juni.** Anlässlich des von der Pfälzischen Kampfgemeinschaft für den 15. Juli in Aussicht genommenen Festes auf dem Schängel bei Edenkoben wird die Pfälzische Bahn Fahrpreisermäßigung für alle Festbesucher von allen pfälzischen Stationen aus in der Weise gewährt, daß ein einfaches Billet zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden kann. Außerdem läßt die Pfalzbahn einen Extrazug von Neustadt nach Edenkoben gehen, welcher um 8 Uhr 41 Min. in letzterer Stadt eintrifft.

**Aus der Pfalz.**

**Karlsruhe, 28. Juni.**  
**Hofbericht.** S. R. G. der Erbgroßherzog ist gestern Vormittag 11 1/2 Uhr, J. R. G. die Großherzogin Nachmittags gegen 3 Uhr hier angekommen. Von 12 Uhr an nahm der Großherzog die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Hauptmanns Waffenge, à la suite des Infanterie-Regiments Gerwarth von Wittenfeld (1. Westfälischen) Nr. 13, des Hauptmanns von Bienenhoff-Zwoiwitz, à la suite des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69, des Premierlieutenants von Raumer vom 6. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55, sowie der Sekondelieutenants Freiherr von Kleist vom 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62, von Vodelmann II. vom Fästler-Regiment Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schlesischen Nr. 38), Schotte vom 2. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 82 und Prang vom 6. Pommer'schen Infanterie-Regiment Nr. 49. Nachmittags hörte S. Rgl. Hoheit die Vorträge des Geheimraths Frhrn. v. Ungern-Sternberg, des Präsidenten Dr. Buchenberger, des Staatsministers Dr. Hoff, des Geheimraths v. Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Dado. Dazwischen ertheilte der Großherzog Sr. Durchl. dem Fürsten Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg eine Privataudienz.  
**Abchiedsmahl.** Nach Schluß der gestrigen Landtags-sitzung vereinigten sich die Mitglieder der ersten Kammer im „Erbringen“ zu einem Abschiedsmahl, an dem auch die Prinzen Wilhelm, Karl und Max Theil nahmen.

**Die badische Vereinigung zur Förderung des Rheinkanals** ist Mittwoch bei dem Ministerium des Inneren vorstellig geworden und hat durch ihren Vorsitzenden Herrn Stadtrath Schäffele, Direktor Sinner und Kaufmann Verblinger eine Petition überreicht, die zahlreiche Unterschriften gefunden und auch von Vertretern der Orte Pforzheim, Durlach, Bernsbach, Achern und Bühlertal unterzeichnet

ist. In derselben ist einleitend auf die hohe Bedeutung der Wasserstraßen und deren Entwicklung in der Neuzeit hingewiesen und an einer Reihe von Beispielen der hervorragenden Nutzen derselben dargelegt. Ueber die pekuniären Vortheile entnehmen wir der Petition Folgendes: „Die Rheinfahrt von Rotterdam bis Mannheim einschließlich der Affekurranz sowie des Ueberfrachtens in Rotterdam beträgt durchschnittlich 50 Pf. pro 100 Kilo, woraus zu ersehen, daß 100 Kilo Getreide von Amerika oder Odessa nach Mannheim befrachtet 1.80—2 M. Fracht kosten, während die Eisenbahnfracht für das nämliche Getreide von Mannheim nach Konstanz 1.55 M. beträgt. Ähnlich verhält es sich mit der Verfrachtung fertiger Fabrikate. Stückgüter von Mannheim nach Köln kosten 100 Kilo per Schiff 85 Pf. per Bahn 2.98 M.“ Schon seit dem Jahre 1818 ringt Karlsruhe darnach, in den Kreis der Städte zu treten, denen es durch die Wohlthat einer Wasserbindung vergönnt ist, sich zu einer blühenden Handels- und Industriestadt empor zu arbeiten. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch die Umgehung Karlsruhes und die Städte rheinaufwärts, welche an einer solchen Kanalverbindung ein großes Interesse haben. Ein Ausfall in den Eisenbahn-Einnahmen sei infolgedessen nicht zu befürchten, als die zahlreichen Fabriken, die eine Wasserbindung ins Leben rufen würde, ihre Erzeugnisse zum großen Theil wieder durch die Eisenbahnen verfrachten würden. Aber selbst wenn ein solcher Ausfall entstände, dürfte dies nicht abschrecken nach den Bestrebungen der Nachbarstaaten und insbesondere der Stadt Straßburg sich dem Rhein nutzbar zu machen. Die Bitte der Vereinigung geht zum Schluß dahin, das Ministerium wolle 1. der Herstellung einer Kanalverbindung zwischen Karlsruhe und dem Rhein gest. näher treten und zu diesem Zwecke durch die technische Staatsbehörde ein bezügliches Projekt ausarbeiten lassen, 2. diejenigen Maßnahmen gefälligst anordnen, welche zu einer wirksamen Verbesserung der Schiffahrtstraße im Rhein zwischen Mannheim und Mainz erforderlich sind.

**Bankett.** Auf das morgen, Freitag, Abends 1/9 Uhr im großen Schrempf'schen Saale zu Ehren der Führer der national-liberalen Partei, der Abgg. R. Fießer und Kiefer, stattfindende Bankett machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam.

**Großh. Konservatorium für Musik.** Der vierte Prüfungstag brachte wiederum ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm, dessen einzelne Nummern wiederum von dem zahlreich erschienenen Publikum mit lautem Beifall ausgezeichnet wurden. Die Vorträge im Solospiel, Kammermusik, Sologesang und Dellektion waren wie folgt zusammengestellt: 1. Sonate für Pianoforte und Violoncello, B-dur op. 45 v. F. Mendelssohn-Bartholdy — Fr. Mary Meier, Hr. Ricardo Stegmann. 2. Rieder: a. Wanderschwalbe v. A. Rubinstein, b. Uebers Jahr v. G. Bohm, c. La fantasia v. B. Schira, d. La zingara v. G. Donizetti — Fr. Elfe Salowski. 3. Sonate h-moll, op. 58, 1. Satz, v. Fr. Chopin — Fr. Alice Walter. 4. Schön Ellen, Wallade v. E. Seibel — Fr. Jeanne Quez. 5. Fantasie Hongroise v. Fr. Grünwacher — Hr. Hermann Probo. 6. Arie aus „Der schwarze Domino“ v. D. E. Auber — Fr. Elfe Salowski. 7. Variationen über ein Thema von Händel u. R. Wolfmann — Fr. Frieda Abenthal und Hr. Paul Drach. Der Geist der ersten Nummer, Herr Stegmann, verlag über eine schon weit vorgeschrittene Technik auf seinem Instrument und belundete in der Art und Weise, wie er seinen Part zu Gehör brachte, ein bedeutendes musikalisches Auffassungsvermögen und viel Sinn für geschmackvollen Vortrag. Fräulein Meier betheiligte sich auf's Wirkungsvollste an der Ausführung des Wertes, indem sie sich als recht tüchtige Ensemblespielerin zeigte und ihren Klavierpart nach jeder Richtung anerkannterwerth durchführte. Auch der andere Geist des Abends, Herr Hermann Probo, der auswendig spielte, leistet bereits sehr Tüchtiges auf seinem schwierigen Instrument und ließ ungeschwächt Anlagen erkennen. Fr. Salowski, deren wohlgeschultes, sympathisches Organ wir schon neulich Gelegenheit hatten zu loben, sang vier Rieder und eine Arie. Selang ihr einerseits die Wiedergabe der Rieder zu unserer vollsten Zufriedenheit, so fanden wir die Arie, in welcher sie ja von Neuem bedeutende Proben ihrer vortrefflichen Gesangsschule ablegte, im Ganzen vielleicht doch ein wenig zu schwierig für sie. Fräulein Walter spielte den Sonatensatz von Chopin in nahezu künstlerischer Vollendung und brachte diese schwierige Komposition vollkommen zur Geltung. Fr. Abenthal und Herr Drach schlossen diese Ausführung aufs würdigste mit einer vorzüglichen Wiedergabe der Volkmann'schen Variationen über ein Thema von Händel, welche sie mit großer Bravour, brillanter Spielweise und feiner Akkordierung durchführten. Eine angenehme Abwechslung in dem Programm bot Fr. Quez durch ihren dellenatorischen Vortrag, für welchen ihr volles Lob gebührt, hauptsächlich, wenn man in Betracht zieht, daß Fr. Quez Ausländerin ist.

**Die diesjährige Spargelfaison** kann als beendet angesehen werden. Die Produzenten stehen mit dem Ertrag gegen frühere Jahre sehr zurück, was besonders der ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist. Die Nachfrage war deshalb sehr rege und viele Conferenzenfabriken haben ihren Bedarf noch nicht vollständig gedeckt.

**Die Seidelbeerernte** hat nunmehr überall begonnen. Dieselbe fällt sehr reichlich aus. Namentlich sind im Obenwald viele Hunderte von Personen mit dem Einsammeln der Beeren beschäftigt, wodurch sie sich lohnenden Verdienst schaffen. In den letzten Tagen wurde das Liter mit 10—12 Pfennige bezahlt.

**Sadenschwindlerin.** Bei einem Konditor in der Sosenstraße erschien vor etwa 14 Tagen eine etwa 20 Jahre alte Frauensperson und bestellte für ihre angebliche Herrschaft in der Hirschstraße eine Torte für 3 M. 50 Pf. und nahm noch Chocolade und Backwaren im Betrage von 1 M. 40 Pf. mit dem Anfügen zu sich, man möge diese Summe auf die morgige Rechnung zu der Torte schreiben. Als am andern Tag die Torte mit der Rechnung in das bezeichnete Haus geschickt wurde, stellte sich der Schwindel heraus. Am 25. ds. kam nach der Beschreibung die gleiche Frauensperson an einem

Konditor in der Leopoldstraße und bestellte auch hier eine Torte für 3 M. 50 Pf. für ihre Herrschaft in der Kriegstraße und nahm für 40 Pf. Backwaren unter der gleichen Angabe wie oben zu sich. Hier stellte sich der Schwindel noch am gleichen Tag heraus.

**S falsches Geld.** In einer Wirthschaft der Müppurrerstraße nahm eine Kellnerin ein falsches Zweimarkstück mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm I. und der Jahreszahl 1876 ein.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheim, 27. Juni.** Weizen per Juli 14.00, per November 14.30, per März 1895 14.70, Roggen per Juli 12.60, per November 13.00, per März 1895 13.25, Hafer per Juli 14.10, per November 12.30, per März 1895 12.70, Mais per Juli 10.40, per November 10.60, per März 1895 10.90 Tendenz: beh.

**Berlin, 27. Juni.** An der Produktenbörse war Getreide, namentlich Weizen u. Roggen schwächer. Weizen per Juni 141.25, September 143.00, Roggen per Juni 125.00, per September 126.25 (per 1000 Ko.), Rübsöl (per 100 Ko. ohne Fah) loco 46.00, per Juni 45.90, per Oktober 45.90 Spiritus (100 Ltr. ohne Fah) loco 00.00, 70er loco 32.40, per Juni 00.00, per Juli 35.30, per September 36.40, per Oktober 00.00, Hafer (1000 Ko.) per Juni 134.00, per September 118.75. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.70. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Sack) 0 16.20, bitto loco 0/0 17.20, Roggenmehl per Juni 16.60, per September 16.60.

**Hamburg, 27. Juni.** Kaffee good average (1/2 Ko.) per Juni 78 1/2, per Juli 78 1/2, per August 78 1/2, per September 76 1/2, per Oktober 73, per November 71, per Dezember 70 1/2, per Januar 69 1/2, per Februar 68 1/2, per März 68 1/2, per April 67 1/2. — Rüben-Zucker I. Produktis. Basis 88 pCt. Rendement, neue Ulfance frei am Bord Hamburg, per Juni-Juli 12.32 1/2, per Juli-August 12.22 1/2, per August-Sept. 11.30, per September-Oktober 11.10.

**Breslau, 27. Juni.** Spiritus 70er (100 Ltr.) per Juni 31.00, per Juli 00.—

**Bremen, 27. Juni.** Petroleum (50 Ko.) loco 4.75, Schmalz Wilcox loco unverzollt 37.00.

**Wien, 27. Juni.** Die Fruchtbörsen verlief ruhig. August-Mais 5.01, Neu-Weizen 10.65, Spiritus (prompt Geld und Brief) 17.70 bis 17.90, Herbst-Weizen 7.34, Herbst-Roggen 5.96, Herbst-Hafer 6.17.

**Wien, 27. Juni.** Frühjahrs-Weizen (M.-Gr.) 0.00 Geld 0.00 Brief; Herbst-Weizen 7.15 Geld, 0.00 Brief, Juli-Aug.-Mais 4.75 Geld, 0.00 Brief, Herbst-Hafer 5.85 Geld, 0.00 Brief; Herbst-Roggen 10.20 Geld, 0.00 Brief.

**Antwerpen, 27. Juni.** Kaffee Santos good aver. per Juni 102.25, per Juli 98.00.

**Santos, 26. Juni.** Kaffee Santos per Juni 100.00, per Juli 98.50.

**London, 26. Juni.** (Schluß-Notirungen.) Kaffee central-amerikanischer fest; Rio fair chanel per Juli 75 1/2, 0 d., per Sept. 67 1/2, 9 d. — Rüben-Zucker träge; per Juni 12 1/4, 1/2, per August 12 1/2, 1/2. — Schellack 1 1/2, niedriger.

**Newyork, 26. Juni.** Baumwolle 7/16, Petroleum 5.15, Weizen per Juni 0.62 1/2, per Juli 0.62 1/2, per Sept. 0.65, per Dezember 0.68 1/2. — Schmalz Western steam 7.02, per Juli 7.05.

**Die Vorgänge in Frankreich.**

**Zur Ermordung Carnots.**

Paris, 27. Juni. Die Straße, in der sich das italienische Consulat befindet, wird fortdauernd geschloßt. In den Kreisen der Polizei ist man jetzt nach Zusammenfassung der einzelnen Anzeichen immer mehr der Ueberzeugung, daß der Tod Carnots das Werk einer internationalen anarchistischen Verschwörung gewesen sei, welche sich — im Gegensatz zu den Pariser Massenverbrechen — gegen einzelne hervorragende Persönlichkeiten wende und einzelne Personen, vielleicht durch das Loos, zu Vollziehern der gefällten Verurtheilungen bestimme. Sprenggeschosse werden wegen der Unsicherheit der Wirkung vermieden, der Dolch wird als sicherstes Werkzeug gewählt. Die Ergriffenen haben sich zum Anarchismus zu bekennen, aber die Erklärung abzugeben, daß sie auf eigene Faust gehandelt hätten. Es sind die umfassendsten Maßregeln getroffen worden, um die maßgebenden politischen Persönlichkeiten zu schützen. Man ist der Ansicht, daß die Unruhen in Lyon, insbesondere die Plünderung der Läden u. s. w., ebenfalls das Werk der Anarchisten seien. Ueberall hier verlaunt inzwischen von Anarchisten-Verhaftungen.

In Vienne, wo der Mörder Caserio die Nacht von Samstag auf Sonntag verbrachte, wurden drei Anarchisten, die Gebrüder Pivi, verhaftet. Sie sind nach den Unruhen auf Sizilien nach Paris geflüchtet, dort aber ausgewiesen worden.

In Bantia bei Paris nahm die Polizei den Sohn eines Eisenbahnbeamten fest, bei dem anarchistische Schriftstücke — Briefe von Emile Henry und Anastay, dem Mörder der Baronin Willard — sich fanden.

In Nimes wurde ein unbekannter Ausländer verhaftet, der Hochrufe auf die Anarchie ausgestoßen hatte, in Uzès ward I. „Str. B.“ ein Mann verhaftet, der das Verbrechen gepriesen und Carnot beschimpft hatte.

Auch aus dem Ausland liegen ähnliche Nachrichten von Verhaftungen vor. In Rom hat der „Capitale“ zufolge die Polizei drei Anarchisten verhaftet, die in Verdad erregender Weise um den Kammerpalast herumgeschlichen, und bei ihnen Papiere beschlagnahmt, welche erkennen ließen, daß ein Attentat auf die Kammer geplant gewesen sei. Außerdem wurden 38 Anarchisten verhaftet, wodurch die Polizei einem weitverzweigten internationalen Komplott auf die Spur gekommen sei.

In Lissabon verhaftete die Polizei 6 Spanier, die beschuldigt waren, Maueranschläge angezettelt zu haben...

In Turin sind Dienstag Abend bereits 600, am Mittwoch Vormittag weitere 1700 aus Frankreich flüchtende Italiener eingetroffen...

Ueber die Aufbahrung des Leichnams Carnots im Elysee werden noch folgende Details gemeldet: Inmitten des zur Trauerkapelle umgestalteten großen Empfangssaales im Erdgeschosse erhebt sich ein domartig aufgebauter Katafalk...

Die Wahl des neuen Präsidenten.

Paris, 27. Juni. Die Zugänge zum Saale des Kongresses werden durch strengste Maßregeln freigehalten. Polizeibeamte halten die Straßen besetzt...

In der am Vormittag stattgehabten Plenarversammlung der Linken im Variete-Theater waren nur 100 Mitglieder anwesend, vorwiegend Radikale...

Eine Vereinigung von Senatoren und Deputirten der Rechten beschloß, zum ersten Wahlgang den General Fevrier als Kandidaten für die Präsidentschaft aufzustellen...

Um 1 1/2 Uhr Nachmittags eröffnet der Vorsitzende, Senatspräsident Challemel-Lacour, die Sitzung des aus dem Senat und der Deputirtenkammer gebildeten Kongresses...

Meine Herren der Nationalversammlung! Sie kennen das schmerzliche Ereigniß, das die Einberufung dieses Kongresses erfordert hat...

Der Vorsitzende verliest alsdann die auf die Präsidentschaftwahl bezüglichen Artikel der Verfassung und erklärt die Nationalversammlung für rechtmäßig eingesezt...

Der Vorsitzende Challemeil-Lacour läßt jedoch die Namen der Stimmengähler aufrufen...

Michelín ruft: „Ich erhebe Einspruch! Nieder mit der Diktatur!“

Waudry d'Alfon bestiegt die Tribüne und spricht mit dem Vorsitzenden. (Ärmende Beschwerden.)

Zumel ruft: Er soll herunter, der Vorsitzende! Das Voos bezeichnet den Buchstaben B. für den Beginn des Namensaufrufs.

Die Abstimmung wird um 2 Uhr eröffnet.

Waudry d'Alfon erklärt: Er habe das Wort zu einer Berufung auf die Geschäftsordnung verlangt, man habe es ihm aber verweigert.

Vi comte Hugues sagt einige Worte, die sich in Rärm verklingen; (Man ruft Schweigen!)

Darauf beginnt der Namensaufruf 2 Uhr 57 Min.

Während der Abstimmung sind die Wandelgänge sehr belebt, es wird sehr bemerkt, daß der Präsidentschaftskandidat Casimir-Perier sich nicht in Versailles befindet...

Man behauptet, die Rechte wolle im ersten Wahlgange für den General Fevrier stimmen. Es heißt ferner, daß wenn Brisson, der Kandidat der Radikalen, nicht durchkäme...

Sämtliche Truppen bleiben auf ihren Posten bis zur Rückfahrt der Kongreßmitglieder nach Paris.

3 Uhr 48 Minuten: In den Wandelgängen wird das Ergebnis der Abstimmung mit Spannung erwartet.

Roudier und andere Persönlichkeiten halten Periers Wahl für gesichert.

4 1/2 Uhr ist der Namensaufruf beendet. Es wird noch zu einer Berufung der Namen derjenigen Abgeordneten geschritten, die beim ersten Aufruf nicht erschienen waren...

der Vorsitzende fragt, ob niemand mehr sich an der Wahl zu betheiligen habe.

Die Abstimmung wird um 4 Uhr 20 Minuten geschlossen und die Sitzung bis nach der Zählung der Stimmen aufgehoben.

In der Diplomatensloge war unter anderm auch der deutsche Botschafter Graf Münster anwesend.

Die Parteien waren ziemlich geschlossen gruppiert. Die Abstimmung vollzog sich ganz im Gegensatz zu den gestrigen Parteiführungen ohne jede Störung.

Der Deputirte Michelín beklagt sich heftig, daß die souveräne Versammlung ihn gehindert habe, einen Antrag auf Abänderung der Verfassung einzubringen.

Cabant Danneville ruft: Voulangist Michelín, Sie sind einer der Usurpatoren. (Wachsender Rärm.) Sie wollen dem Volke Ihren Willen aufzwingen. Sie wollen Herr sein, während das Volk Herr ist und sich rettete.

Der Deputirte Michelín beklagt sich heftig, daß die souveräne Versammlung ihn gehindert habe, einen Antrag auf Abänderung der Verfassung einzubringen.

Der Deputirte Michelín beklagt sich heftig, daß die souveräne Versammlung ihn gehindert habe, einen Antrag auf Abänderung der Verfassung einzubringen.

Der Vorsitzende Challemel-Lacour erklärt: „Hier gibt es keinen Widerspruch. Die Sitzung ist aufgehoben.“

4 Uhr 59 Min. Casimir Perier trat um 3 Uhr hier ein.

5 Uhr 20 Min. nach Wiedereröffnung der Sitzung theilt Präsident Challemel-Lacour das Ergebnis des ersten Wahlganges mit: 851 Stimmgästel (881 Sitze waren im Saale eingerichtet gewesen) sind abgegeben worden.

Casimir-Perier hat erhalten 451 Stimmen und ist somit zum Präsidenten der Republik gewählt. (Leng anhaltender Beifall, lebhafter Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Casimir Perier, Präsident der französischen Republik.

Der nunmehr vom Kongreß zu Versailles auf sieben Jahre zum Präsidenten der französischen Republik gewählte Jean Casimir Perier ist geboren am 8. November 1847 als Sohn des ehemaligen Ministers im Ministerium Thiers und Enkel des großen Ministers der Juli-Monarchie...

Für Perier vielfach ausschlaggebend war seine oft bewiesene Festigkeit, seine Fähigkeit und Unabhängigkeit. Perier ist immens reich, was ihm zwar in den Augen der Radikalen weniger günstig war...

Paris, 27. Juni.

Casimir-Perier ist nicht mit der Eisenbahn, sondern im Wagen, von Dragonern begleitet, über Saint Cloud und Sebrés nach dem Ministerium des Aeußern gefahren...

Die Nachricht von der Wahl Casimir-Periers wurde um 5 Uhr in Paris bekannt. Vor den Redaktionen und auf den Boulevards drängt sich eine dicke Masse...

(Telegramme.)

Paris, 28. Juni. Die Tumult nach der Stimmenabgabe im Congreßsaale war der vorgenommenen hochwichtigen Handlung wenig würdig. Casimir Perier weinte, als das Protokoll verlesen wurde...

Paris, 28. Juni. Ministerpräsident Dupuy

Das Telegramm über den Ausfall der Präsidentschaftswahl konnte noch im größten Theile der Auflage in der gestrigen Abendzeitung der „Bad. Presse“ mitgetheilt werden.

überreichte noch gestern Abend dem neuen Präsidenten der Republik, Casimir Perier, die Demission des Cabinets. Das „Journal officiel“ wird heute mittheilen, daß die Minister mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt bleiben.

Paris, 28. Juni. Die Demission Dupuy's, dessen Ansehen durch die geringe Stimmenzahl, welche bei der Präsidentschaftswahl auf ihn fiel, ohnehin einen argen Stoß erlitten, dürfte angenommen werden.

Paris, 28. Juni. Das Comité für das Begräbniß Carnots hat beschlossen, daß der Leichenzug bereits um 7 Uhr gebildet werde und um 10 Uhr sich in Bewegung setze.

Berlin, 28. Juni. Das „Berl. Tagblatt“ schreibt zur Wahl Periers: Die Wahl bedeuete die Berufung eines Mannes an die Spitze der Regierung, von dem man erwartet, daß er die Ordnung verbürgende Staatsgewalt gegen alle Angriffe besonnen verteidigen werde.

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser läßt sich bei der Beerdigung des Präsidenten Carnot durch den deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster, vertreten (nicht durch ein Mitglied des Kaiserhauses, wie einige Blätter wissen wollten).

Neueste Nachrichten.

Wien, 27. Juni. Bei der Installation des provisorischen Chefarztes der Rettungsgesellschaft, Dr. Charas, durch den Grafen Wilczel kam es zu Demonstrationen von Seite der angesammelten zweihundert antisemitischen Studenten...

Madrid, 27. Juni. Der Kreuzer „Isla de Bupon“ begann gestern die erste Rate der marokkanischen Entschädigungssumme einzuschiffen.

Petersburg, 27. Juni. Der Kaiser traf gestern auf der Eisenbahnstation Borki mit der aus dem Kasan zurückgekehrten Kaiserin zusammen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 28. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In denjenigen Blättern, welche die Lösung des Congoconfliktes nicht günstig betrachten, wird die Nachricht verbreitet, daß die deutsche Regierung einer englischen Telegraphengesellschaft oder gar der englischen Regierung die Konzession zu einer telegraphischen Anlage auf deutsch-afrikanischem Gebiete ertheilt hat.

Berlin, 28. Juni. Nachdem der Justizauschuß des Bundesraths die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung durchberathen, ist die Vorlage für morgen auf die Tagesordnung der Plenarsitzung des Bundesraths gesetzt.

Marientwerder, 28. Juni. Bei einer in Deutscheylan aus Mlawa zugereisten Frau wurde cholera asiatica festgestellt.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 27. Juni, Mrgs., 4.49 m, gefallen 8 cm.

Maxau, 27. Juni. Rheinwasserwärme 15 1/2 Gr. R.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 24. Juni. Heinrich, Vater Bernhard Fuchs, Kaufmann.

Todesfall: 25. Juni. Karl Müller, Turmgeräthefabrikant, ein Ehemann, alt 46 Jahre.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 28. Juni: Athleten-Gesellschaft „Herkules.“ Turnen und Spezialübung. Lokal: Cafe Bavaria.

Arends'scher Stenographenkub. 8 Uhr Uebungsstunde in der Götterdämmerung.

Concordia. Halb 9 Uhr Probe. Kolosseum. 8 Uhr Konzert (Operetten-Abend) der Artillerie-Kapelle.

Männerturnverein. Uebungsabend. Schwarzwaldverein. 1/9 U. Vereinsabend i. „Bandstecht“.

Ferein von Vogelkennern. Vereinsabend. Ferein ehemal. bad. Leib-Dr. 1/9 U. Zusammenkunft im Vereinslokal zu den „drei Adnigen“.

**Liederkränz.**  
Sente Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr:  
**Probe.**

**Sängerverein**  
**„Concordia“.**  
Samstag den 30 Juni d. J.,  
Abends 8 Uhr anfangend, findet bei  
günstiger Witterung ein

**Garten-Fest**  
mit Concert-Musik und Gesang im  
Stadtpark statt.  
Wir beehren uns, unsere verehr.  
Mitglieder und Angehörigen hierzu  
ganz ergebenst einzuladen.  
7711.21 Der Vorstand.

**Sängerverein**  
**„Concordia“.**  
Wir bringen hiermit zur Kenntnis  
unserer verehrlichen Mitglieder, daß der

**Sängerausflug**  
nach **Entigart - Cannstatt**  
am Samstag den 7. und Sonntag  
den 8. Juli d. J. stattfindet, wofür  
selbst am Samstag den 7. Juli in  
Gemeinschaft mit dem Männergesang-

**Verein „Concordia“** Cannstatt im  
Cursale daselbst ein **Bankett** statt-  
findet. Die Herren passiven Mit-  
glieder, welche gefehlt sind, diesen  
Ausflug mitzumachen, werden gebeten  
sich in die bei unserm 2. Vorstand,  
Herrn H. d. J. Bittel 14, und unserm  
Mitglied Herrn C. Les, Brauerei  
Kammerer, aufstehende Liste einzutragen.  
7641.22

**Abfahrt Samstag den 7. Juli,**  
Nachmittags 1 Uhr 43 Min. vom  
Hauptbahnhof. Näheres ist Dienst-  
tags und Donnerstags im Vereins-  
lokal zu erfahren.  
Der Vorstand.

**Verein ehem.**  
**badischer Leib-Dräger**  
Karlsruhe.  
Donnerstag den 28. Juni,  
Abends halb 9 Uhr:

**Zusammenkunft**  
im Vereinslokal (zu den 3 Königen),  
wozu ehemalige Regimentskameraden  
freundschaftlich eingeladen sind. 6125\*  
Um zahlreiches und pünktliches Er-  
scheinen bittet Der Vorstand.

**Für Buchbinder.**  
Eine gut erhaltene **Pappschere**  
85 cm Schnittlänge, von der Fabrik  
R. Krause, Leipzig, ist billigst zu ver-  
kaufen. Zu erfragen unter Nr. 7726  
in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Holz-Verkauf.**  
Aus der hiesigen Holzhandlung  
1-37, 51-66, 67-98, 105-113 und  
114-118 werden am

**Dienstag den 10. Juli 1894**  
in der „Krone“ in Forbach verkauft:  
a) im Submissionswege:  
914 Nadelholzstämme III., 3233 IV.,  
1392 V. Klasse,  
781 Nadelholzstämme, 775 Nadel-  
holzstämme und 3 Ahornlöcher.

Die schriftlichen Angebote sind los-  
weise getrennt gestellt in ganzen Pro-  
zenten des Anschlages, verschlossen, portofrei  
und mit entsprechender Aufschrift  
vorsehen, bis längstens Nachmittags  
halb 8 Uhr im Geschäftszimmer der  
Bezirksforsterei Forbach II eingereichen.  
Die Eröffnung findet **Nachmittags**  
**3 Uhr** in der „Krone“ statt.

b) In öffentlicher Versteigerung, Nach-  
mittags 4 Uhr daselbst.  
281 Nadelholzstämme I., 444 II. Kl.,  
137 Nadelh.-Löcher. — Im Ganzen 6730  
Festmeter.

Verzeichnisse über Losaufteilung und  
Verkaufsbedingungen liegen bei der schiff.  
Kasse in Bernsbach und dem Unter-  
zeichneten zur Einsicht auf.  
Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas  
in Forbach. 7744.11  
**Forbach (Baden) 26. Juni 1894.**  
H. Lanterwald,  
Großh. Oberförster.

**Fahrrad-Versteigerung.**  
Freitag den 29. Juni, Nach-  
mittags 2 Uhr, werden im Auftrag  
wegen Wegzug, **Kapellenstraße 28**  
im 4. Stock gegen sofortige Bar-  
zahlung versteigert:

2 vollständige Betten, 1 Giffon-  
niere, 1 einh. Schrank, 1 Wasch-  
kommode, 2 Nachtschiffe, 3 Kische,  
4 Rohrstühle, 1 Schränkchen, 1 Kanapee,  
1 Fauteuil, 3 Spiegel, 1 Saufkopf-  
ofen und sonst verschiedenes.  
Sämtliche Möbel sind gut erhalten  
und laden Liebhaber höchst ein

**S. Hirschmann,**  
Auktionator. 7732

Ein junger Mann, der bis Ober-  
Secunda das Gymnasium besucht hat,  
wünscht sich durch Privat-Unterricht,  
am liebsten bei vollständiger Pension,  
im Hause eines tüchtigen Lehrers auf  
das Abiturienten-Examen vorzubereiten.  
Bett etc. kann auf Wunsch mitgebracht  
werden. Offerten unter H. 6750 D. an  
**Hausenstein & Vogler, K. G., Straß-**  
**burg i. G.** 7746.21

**Lehrmädchen**  
kann unentgeltlich das **Wägen** er-  
lernen. 7749.21  
**Pariser Wäscherei,**  
Karlsruhe Nr. 29, Duerbau, 2. Stock.

**Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

**Vierzehnte Dividenden-Verteilung**  
an die Versicherten der **Abteilung A.**  
Die Dividende pr. ult. 1893 auf die, vor dem 1. Januar 1894  
Jahren 1894/97 zahlbar ist, beträgt: **2,75 pro Cent des versicherten Capitals.**  
Die neuen Dividendenscheine sind von den Policen-Inhabern gegen Vorzeigung der Policen, bezw.  
der über dieselben erhaltenen Depositalscheine und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten,  
bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

**Verteilung des Gewinnanteils**  
an die Versicherten der **Abteilung B.**  
Der am 1. Juli 1894 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1890/93 beträgt:  
für die Jahresklasse 1874: 44,70 pro Cent einer Jahresprämie  
" " " 1875: 36,00 " " " " "  
" " " 1882: 26,00 " " " " "  
" " " 1886: 16,00 " " " " "  
" " " 1890: 6,00 " " " " "

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1874, 1878, 1882, 1886 und  
1890 nach den Tabellen 14 — 5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über  
dieselben erhaltenen Depositalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im  
Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.  
Lübeck, im Juni 1894.

**Badesalze**  
den 100 Pfund Sack Mk. 2.—25  
franco Haus, bei kleineren Quanti-  
täten geringer Preiszuschlag em-  
pfehlen die 7719\*

**4 Gypser**  
und 2 Handlanger können sofort  
eintreten bei 7745.2.1  
**Emil Jöck,**  
Gypfermeister, Breiten.

**Eine tüchtige Köchin**  
findet Stelle bei 7798.3.1  
**Mayer, zum Rhein. Hof,**  
Offenburg.  
Lohn 40 Mark per Monat.

**Küferlehrlings-Gesuch.**  
Ein kräftiger Junge, welcher Lust  
hat die Küferei (Holzarbeit) zu erlernen,  
kann unter günstigen Bedingungen  
eintreten bei 7720.4.1  
**And. Niedermayer, Karlsruhe.**

**Junger Kaufmann,**  
der doppelten Buchführung mäch-  
tig, in allen Comptoirarbeiten  
gut bewandert, militärdienst, mit  
La. Zeugnissen und Referenzen,  
wünscht sich zu verändern.  
Gefl. Off. beliebe man unter  
Nr. 7711 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ zu senden. 2.1

**Krankenwärter,**  
unverheiratet, mit mehreren prima  
ärztlichen Empfehlungen, sucht  
Stellung bei einem leidenden Herrn.  
**Sophienstraße Nr. 13, Hinterhaus,**  
2. Stock, rechts. 7725

**Werkstätte mit Wohnung gesucht.**  
Im westlichen Stadtteil wird am  
23. Oktober eine große Werkstätte mit  
Wohnung von 4 bis 5 Zimmern in  
einem Hause mit Einfahrt zu mieten  
gesucht. Offerten unter Nr. 7693 an  
die Expedition der „Bad. Presse“ erd.  
7734.3.1

**Gesucht**  
wird auf 23. Okt. von einer ruhigen  
Familie mit 2 Kindern eine reinliche  
Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und  
Keller zu mieten, wenn auch außer-  
halb der Stadt. Gefl. Offerten unter  
Wohnungs-Gesuch Nr. 7683 beliebe  
man in der Expedition der „Bad.  
Presse“ abzugeben. 3.2

**Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 27. Juni 1894.**

<b>Staatspapiere.</b>	4 1/2 Portug. Staatsanl. R. 32.00	4 Hugo bei Buer i. B. 135.00	5 Albrecht fl. —	3 1/2 do. —	4 Laurahütte 124.00
4 1/2 Deutsche Reichs-R. 105.00	3 do. auß. Schuld R. 23.10	4 Kallm. Aschersleben 156.—	5 do. —	4 Fr. Hyp.-Gr.-B. 103.00	4 Lürk. Tabak-Regie —
101.50	5 Rumän. Rente 97.00	5 do. Westeregeln 152.00	4 do. —	4 do. do. 101.00	<b>Kulchens-Loose.</b>
3 90.00	5 Orient-Anleihe —	3 do. Eisenwerke 30.00	4 Böhmer. Nord —	4 do. Landw. Stebb. 102.00	3 1/2 Preuß. Prämien —
4 Preußen Consols 105.00	5 do. III. Em. —	4 Massen, Bergw.-Gef. 56.50	4 do. West —	4 Nass. Lds.-B. 100.00	4 Badische Prämien 138.00
101.00	5 do. Konj. von 1880 100.20	4 Riebeck Montan 158.70	4 do. do. —	3 1/2 Nass. Lds.-B. 100.40	4 Bayer. Prämien 145.00
3 1/2 90.50	4 do. Gold-Anl. v. 89 101.00	4 Ber. Königs- u. Laura 123.00	5 Buschthorader —	4 Pfälz. Hyp.-Bank 102.40	3 1/2 Gotth. Präm. Pfdb 113.00
3 1/2 100.00	5 Serb. Rente 70.50		4 Dux-Bodenbacher fl. 78.70	4 do. do. —	3 1/2 do. —
3 1/2 100.00	5 do. von 1885 70.00	<b>Eisenbahn-Aktien.</b>	4 Elisabeth-Pr. Pfdb. fl. 97.70	4 Br. Bd.-Gr.-A.-B. —	3 1/2 do. —
4 Badische St.-Oblig. 102.00	5 do. St.-G.-Hyp.-Obl. 72.00	3 Heilb.-Spener Ehl. 43.50	4 Gal. Karl-Ludw. 90 fl. —	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	3 1/2 do. —
4 do. von 1886 105.10	4 Spanier 64.50	4 Heffische Ludwigsb. 113.00	4 Lemb.-Gjern. Strfr. fl. —	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
3 1/2 do. von 1892 101.10	4 Türken von 1871 103.00	4 Ludwigsb.-Verb. 232.70	5 Ost. Nordw. Obl. 74 fl. 103.50	3 1/2 do. von 1889 97.70	4 do. —
4 Bayr. Obligationen 106.50	5 do. Zoll-Obl. v. 86 100.00	4 Nordwest 180 1/2	5 do. do. Lit. A. fl. 88.40	4 do. Gr.-Bd. Gr. Com. 97.50	4 do. —
3 1/2 do. Eisenb.-Obl. 101.00	5 do. fundirt v. 88 97.70	4 do. do. —	5 do. do. Lit. B. fl. 87.50	4 Rhein.-Hyp.-B. 102.40	3 1/2 do. —
3 1/2 95.70	4 do. priv. von 90 Strfr. 95.50	4 do. Nord 117.10	5 do. Süd (Comb.) fl. 106.—	4 do. do. —	3 1/2 do. —
3 1/2 107.00	4 do. konj. von 90 Strfr. 88.50		4 do. do. —	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
3 1/2 107.00	1 do. conv. L. B. 39.20	5 Böhmer. Nordbahn 212.—	4 do. do. —	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
4 do. von 1893 90.00	4 Ung. Gold-R. v. cpt. 58.70	5 Buschth. Lit. B. 380 1/2	3 do. do. —	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
3 1/2 do. von 1886 88.70	4 do. Staats-Rente 91.—	4 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. do. von 71 Fr. 63.—	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
4 Gr. Hess. St.-R. —	4 1/2 do. C.-A. von 89 104.—	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	5 Dux-Bodenb. Staatsb. fl. 110.—	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
4 do. Kultur-Rente —	4 1/2 do. Strfr. Silber 83.—	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
3 1/2 do. Obl. 101.40	4 1/2 do. Strfr. v. 89 85.50	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
3 1/2 89.70	4 do. Grundst. v. 89 Strfr. 78.50	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
4 Brit. Obl. v. 75/80 104.70	5 Argent. von 1887 47.—	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
4 do. v. 81/83 106.—	4 1/2 do. von 1888 38.10	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
4 do. v. 85/87 104.90	4 1/2 do. auß. G.-A. 88 39.—	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
4 do. v. 91 106.70	4 1/2 Chile Gold-R. v. 89 85.50	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
3 1/2 do. v. 88/89 —	5 1/2 Chinae. St.-Anl. 104.70	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
3 1/2 do. v. 93 101.00	4 1/2 do. priv. p. ult. 103.20	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	3 1/2 do. priv. 102.—	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	3 do. garantirt —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	6 Mexicaner auß. v. 89 58.50	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	6 do. auß. v. 90 58.50	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	5 do. C.-B. 45.00	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	3 do. Konj. innere 17.70	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 N.-Am. Konj. 77 1907 —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
		5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	<b>Bergwerks-Aktien.</b>	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 Bochum Bergw. u. G. 130.00	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 Concordia-Bergw.-G. 83.20	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 Court. Bergw.-Gef. 74.—	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	6 Dortmund Union 53.70	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 Gelsenkirchen 151.60	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 Harpener Bergbau-G. 131.00	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 Hibernia Bergw.-G. 122.50	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
		5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	<b>Prioritäten.</b>	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 Hess. Ludwig. 63/69 103.10	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. von 1874 —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. von 1875/78 103.20	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 Pfälz. Ludw. (Berg.) 104.50	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. Ost —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 do. West —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. Ost —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 do. West —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. Ost —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 do. West —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. Ost —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 do. West —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. Ost —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 do. West —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. Ost —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 do. West —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. Ost —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 do. West —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1890 104.10	4 do. —
	4 do. Ost —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. do. von 1889 97.70	4 do. —
	4 do. West —	5 Dux-Bodenb. 52 1/2	3 do. „I-VIII. E. Fr. 90.10	4 do. Gr.-Bd. Gr. v. 85 102.00	4 do. —
	4 do. Nord —</				

# Carl Büchle, Karlsruhe, Kaiserstrasse 149,

empfiehlt sein grosses Lager in:

## Waschstoffe,

als:  
**Batiste, Crepon, Leinen, Zephyr, Jacquenets,**  
neu und sehr leicht.

## Seidenstoffe

für **Blousen und Kleider** in glatt, gestreift und gemustert;  
ferner zurückgesetzt:  
einen Posten „**Foulard**“,  
Ia. Qualität, Mk. 1.50 das Meter.

## Lodenstoffe,

100 cm breit,  
**reine Wolle,**  
sehr solid im Tragen, zu 90 Pfennig das Meter,  
so lange Vorrath reicht. 7647.3.2

## Nationalliberale Partei.

Freitag den 29. Juni, Abends halb 9 Uhr:

# Bankett

im grossen Saale der Schreypp'schen Branerei  
zu Ehren der Führer unserer Partei, der **Hg. Fieser**  
und **Kiefer**.

Wir laden hierzu unsere Gesinnungsgenossen zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.  
Karlsruhe, 27. Juni 1894. 7731.2.1

Der Vorstand.

## Männergesangverein Karlsruhe.

Sonntag den 1. Juli findet bei günstiger Witterung ein

# Waldfest

im Schwimmschulwald (direkt bei der Militärschwimmschule und Haltestelle der Lokalbahn) statt, wozu wir unsere Vereinsmitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Abmarsch Nachmittags halb 3 Uhr von der Kriegsstrasse, Ecke der Grenzstrasse. 7733.2.1

Der Vorstand.

## Colosseum-Garten.

Heute Donnerstag den 28. Juni, Abends 8 Uhr:

# Extra-Streich-Concert

(Operetten-Abend)

gegeben von der  
vollständigen 32 Mann starken Artillerie-Kapelle.  
Direktion Musikdirigent **H. Liese**.

Eintritt à Person 20 Pfg.

NB. Das Programm enthält beliebte Melodien aus 25 verschiedenen Operetten und kommt ausserdem auf vielseitigen Wunsch der beliebte Deutsche Radfahrer-Marsch „**W. Heil Hurrah**“ mit Gesang zum Vortrag. Das vortrag. concertbesuchende Publikum wird gebeten, kräftig mitzusingen. Text enthält das Programm. 7679.2.2

## Gartenwirthschaft zum Aufbaum.

Heute Donnerstag den 28. Juni:

# Garten-Concert

der Komiker- und Sängergesellschaft  
**Nothstein-Gaugler** (1 Dame, 3 Herren).  
Wieder-Auftreten von **Fräulein Vertba**.

Anfang 8 Uhr. 7735  
Es ladet höflichst ein **L. Singer**.

## Markgräfler Hof.

Heute Donnerstag den 28. Juni

# I. Concert-Soirée

des überall mit grossem Erfolg aufgetretenen 1. Rheinischen Variété-Trios  
**Maretti-Schmidt**.  
Neues komisches Original-Repertoire. Wer lachen will, der komme.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. 7742  
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
**Maretti-Schmidt**, 1. Rhein. Variété-Trio.

**Adresskarten**, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der  
Druckerei der „Badischen Presse“.

Zum Abschluss von **Todesfall-, Aussteuer-, Renten- und Sterbekassen-**  
**Versicherungen** bei vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien empfiehlt sich  
**Deutschland**  
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
zu Berlin.  
General-Bevollmächtigter für Baden, Württemberg und Hohenzollern:  
Subdirektor **Walther Petz** in Karlsruhe.



Symphonion- u. Polyphon-  
**Musik-Automaten**  
und 6675.6.5

## Musik-Werke

mit auswechself. Notenplatten.

Letzte Neuheit:

Automat „**Savoyarde**“.

Enorme Notenauswahl  
stets vorrätzig.

Verkauf zu Fabrikpreisen unter Garantie. Zahlungserleichterungen nach Uebereinkunft.

Die Haupt-Fabrik-Niederlage

**G. Schmidt-Staub**,

Kaiserstrasse 154

gegenüber der Grenadierkaserne.

## Strassburger

# Bürger-Zeitung

Auflage 10,000.

Politische volksthümliche Tageszeitung.  
Beliebteste und verbreitetste Zeitung in  
Elsass-Lothringen.

Abonnements vierteljährlich zu  
**1 Mk. 65 Pfg.**

werden von allen Postanstalten unter Nr. 6201 entgegen genommen.

Insertionsorgan ersten Ranges.

Insertate finden die weiteste Verbreitung und kosten die Petitzeile nur 20 Pfg. 7082.3.3

Probenummern werden gerne zugesandt.

Die „**Strassb. Bürger-Zeitung**“  
Allerheiligengasse 5.

Eine junge Frau, in allen Handarbeiten bewandert, 3.2

**sucht Beschäftigung**  
jeder Art in's Haus. Gest. Offerten bittet man unter Nr. 7684 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

## Johannisbeeren

hat zu verkaufen 4-5 Str. 7729.3.1  
Frau Medicinalrath **Wagner**  
Mühlbura, Rheinfr. 39.

## Nur Nr. 54.

Nachdruck verboten.



Auf, zur **Kleiderfirma Hahn**,  
Wollen wir jetzt gehen;  
Sehen dort die Kleider an,  
Jeder wird gestehen:  
Nirgend in der weiten Welt  
Kauft man so um wenig Geld.  
Seht die **Kleiderfirma Hahn**  
Auf der Kaiserstrasse;  
**54** geht hinan,  
Kleider gibt's in Masse.  
Billig kleidet **Hahn** und gut,  
Immer 'ran mit frohem Muth.

Neuheiten in **konvertierten Anzügen**, hell und dunkel, in den denkbar schönsten Mustern zu M. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17-30 M.  
Neuheiten in **Knaben-Anzügen**, reizende Fagon, Joppen u. Blousen-Fagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7-13 M.

Neuheiten in **einzelnen Hosen** in Streifen und Carreaux, aus den besten Burlingtons, Cheviot- und Kammgarn-Stoffen hergestellt, zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8-14 M.

Neuheiten in **einzelnen Joppen**, Fagon ein- und zweireihig, aus hellen und dunklen Burlingtons, Kammgarn- und Cheviot-Stoffen, zu M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis 15 M. 7455

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeig, daß sich meine Kleiderfabrik nur **Kaiserstrasse 54** befindet und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten.

**J. Hahn**,  
54 Kaiserstrasse 54.

## Spitzen-Einsätze

für  
**Waschkleider**  
per Meter 5, 10, 15, 20 Pfg.  
in grösster Auswahl  
empfohlen 7715

**Gebr. Ettlinger**,  
Kaiserstrasse 199.

## Sebastian Münich,

Möbel- und Zimmerapezier,  
Girschstrasse 12,

empfiehlt sich zur Uebernahme jeder Art **Möbel-, Zimmerapezier- und Dekorationsarbeiten**.  
Reichhaltiges Lager in **Tapeten, Drill, Warchent, Bettfedern, Gardinenleisten** u. zc.

Das noch vorhandene Lager in **Holz- und Polstermöbeln** verlaufe wegen Platzmangel billig aus.  
Auf Bestellung liefere jedoch noch fortwährend jede Art **Holz- und Polstermöbel** in solider Waare zu billigen Breiten. 7157.4.3

